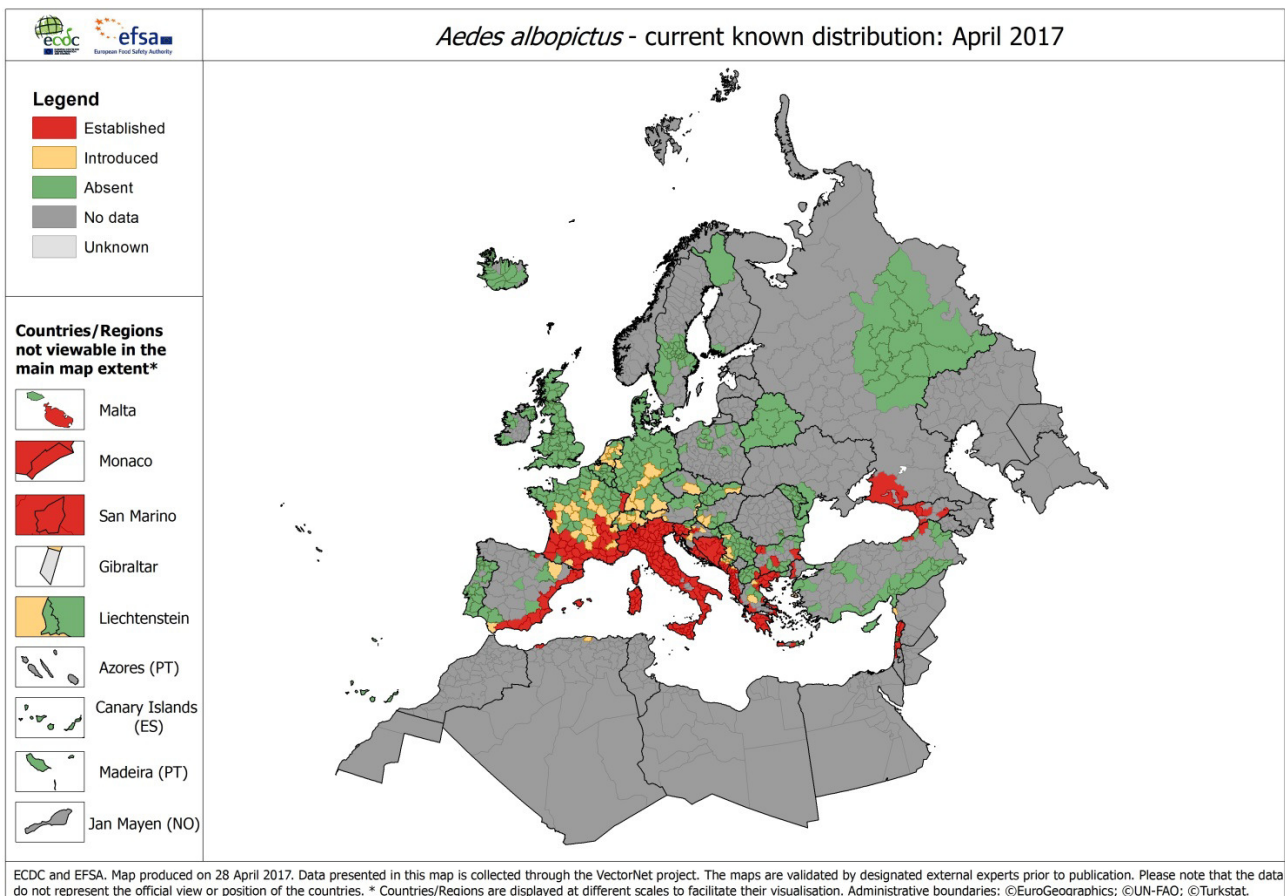


Ihr Fachbereich Gesundheit informiert ASIATISCHE TIGERMÜCKE (*Aedes Albopictus*)

Die Asiatische Tigermücke – wissenschaftlicher Name: *Aedes albopictus* – hat sich ausgehend von Süd- und Südostasien weltweit verbreitet. In Südeuropa ist sie seit den 1990er Jahren beheimatet, seit 2007 auch in Süddeutschland. Unterstützt durch die globale Klimaerwärmung sowie den weltweiten Reise- und Warenverkehr wird die Mücke zunehmend weiter nördlich in gemäßigten Klimazonen gefunden, seit wenigen Jahren auch in den Benelux-Staaten.



Aedes albopictus ist in tropischen Gebieten als Überträgerin von Chikungunya, Dengue-Fieber, Fadenwürmern, Westnil-Fieber, Zika und weiteren Tropenkrankheiten bekannt. In Südeuropa hat sie bereits für Chikungunya-Ausbrüche gesorgt. Damit die Mücke und die von ihr übertragenen Krankheiten bei uns nicht heimisch werden, sind **Vorbeugungs- und Bekämpfungsmaßnahmen** erforderlich, bei denen jeder mithelfen kann:

- Die Überträgermücke braucht zur Fortpflanzung Wasser, in dem ihre Larven sich entwickeln können. Beliebte „Brutplätze“ in der Umgebung menschlicher Siedlungen sind Regenrinnen, Regentonnen, Gießkannen, Vogeltränken, Untersetzer von Blumentöpfen, Kondenswasserbehälter von Klimaanlage, alte Autoreifen, Müllhalden und alle sonstigen Stellen, in denen sich Wasser sammeln kann. Diese Lebensräume – innerhalb und außerhalb menschlicher Behausungen – müssen möglichst ausgetrocknet oder abgedeckt werden, um die Mücke aus dem Lebensumfeld der Menschen fern zu halten.
- In Gartenteichen können Fische und/oder Frösche eingesetzt werden, die Mückenlarven fressen.

- Bei sachgerechter Anwendung ist die biologische Bekämpfung mithilfe des *Bacillus thuringiensis israelensis* sehr wirksam und im Vergleich mit chemischen Bekämpfungsmaßnahmen für Mensch und Umwelt weniger bedenklich. Das Bakterium kann mit Wasser angerührt oder in Tablettenform in Mückenbrutstätten eingebracht werden. Aber Vorsicht: auch andere Insekten wie z.B. Wasserläufer können geschädigt werden.
- Gibt es in Ihrer Umgebung viele Mücken? Dann achten Sie auch auf Ihren persönlichen Schutz vor Mückenstichen:
 - Langärmelige Hemden bzw. Blusen und lange Hosen (nicht Röcke) tragen. Helle Kleidung wirkt weniger „anziehend“ auf Mücken als dunkle bzw. farbige. Es dürfen ruhig leichte, aber nicht weitmaschige Gewebe sein.
 - Freibleibende Haut (Gesicht, Hals, Hände, Fußknöchel) mit einem Repellent (mückenabweisendes Mittel) einreiben oder einsprühen. Um Augen und Mund einen ca. 1 cm breiten Rand freilassen, weil die Mittel Augen und Schleimhäute reizen.
 - Bei gleichzeitiger Benutzung eines Sonnenschutzmittels zuerst Sonnenschutz, dann Mückenschutz auftragen!
 - Die Stiftung Warentest hat im Jahr 2017 Mücken abweisende Mittel (Repellents) getestet. Guten Schutz vor Mücken- und Zeckenstichen bieten:
 - Autan Protection Plus, Rossmann Zeckito Classic, Doctan Classic Spray, Mosquito Protect (alle mit Wirkstoff Icaridin)
 - AntiBrumm forte, Nobite (beide mit Wirkstoff DEET = Diethyltoluamid – Achtung: löst Kunststoff/Kunstfaser auf!)
 - Soventol Protect (Wirkstoff PMD = para-Menthan-3,8-diol)

Sie bekommen diese Mittel in Drogeriemärkten, gut sortierten Supermärkten und in Apotheken.

Die Wirkstoffe in den Repellents und ihre Nebenwirkungen:

- **DEET** = Diethyltoluamid
In hoher Konzentration mindestens 6 Stunden lang wirksam gegen Mücken, Zecken und Sandfliegen (bei starkem Schwitzen jedoch kürzer wirksam). Da DEET Augen und Schleimhäute reizt und allergische Reaktionen verursachen kann, sollte es nicht dauerhaft großflächig angewendet werden. Das Mittel greift außerdem Kunststoff an und kann z.B. Sonnenbrillen und Kunstfasern enthaltende Kleidungsstücke beschädigen.
- **Icaridin** = Hydroxyethyl-isobutyl-piperidin-carboxylat
Der Wirkstoff wehrt Mücken und Zecken über mindestens 5 Stunden ab (bei starkem Schwitzen kürzer wirksam). Icaridin gilt als hautverträglicher im Vergleich zu DEET, reizt aber ebenfalls die Augen. Kunststoffe werden nicht angegriffen.
- **PMD** = para-Menthan-3,8-diol
Das Mittel wirkt kürzer als DEET und Icaridin – in Soventol mindestens 3 Stunden (ist abhängig von der Konzentration des Wirkstoffs). PMD ist stark Augen reizend und kann allergische Reaktionen verursachen.
- Vor dem Schlafengehen Repellent abwaschen und die Haut mit einer pflegenden Lotion einreiben.
- Übernachtung in mückensicheren Räumen (Fliegengitter/Mückengaze vor den Fenstern). Ist das nicht möglich, kann bei erheblicher Mückenplage ein Moskitonetz (Maschenweite max. 1 - 1,2 mm) Abhilfe schaffen. Zu bevorzugen sind imprägnierte Netze. Kinder und Allergiker sollten wegen der Gefahr der Sensibilisierung auf eine Imprägnierung des Netzes mit Repellent verzichten.
Vor dem Zubettgehen sollten Sie kontrollieren, ob sich Mücken oder andere Insekten innerhalb des Moskitonetzes befinden und diese ggf. entfernen. Die herunterhängenden Enden des Moskitonetzes stopfen Sie unter die Matratze, damit keine Insekten durch den Faltenwurf eindringen können.

Wenn Sie sich häufig und lange außerhalb geschlossener Räume aufhalten und unter starker Mückenplage leiden, können Sie Ihre Kleidung mückenabweisend imprägnieren. Als Mittel zum Imprägnieren wird hauptsächlich Permethrin genutzt, das Insekten bei Kontakt tötet. Permethrin kann als verdünnte Lösung mittels Sprühflasche möglichst lückenlos auf entsprechende Textilien aufgebracht werden. Für die Anwendung bei großflächigen Stoffen oder Moskitonetzen wird der Wirkstoff in einem großen Behältnis, z.B. einer Badewanne, verdünnt. Das zu imprägnierende Material wird darin eingeweicht, durchgeknetet und anschließend flach zum Trocknen ausgebreitet (unbedingt im Freien). Der Schutz hält bei Kleidung bis zu 4 Wochen an und bleibt auch nach der Wäsche erhalten (sofern kein Kochwaschgang). Der Schutz durch imprägnierte Moskitonetze hält bis zu 3 Monate.

Mücken können auch durch die Düfte einiger Pflanzen vertrieben werden. Genannt werden hier der Walnussbaum, Tomatenpflanzen, Duftgeranien, Lavendel, Rosmarin, Basilikum, Katzenminze, Knoblauch und Ringelblumen, ebenso die zitronigen Düfte von Zitronenmelisse, Zitronengras und Zitronengeranie.